

Das „Matterhorn der Costa Blanca“

Vom Portet de Beniarrés zum Gipfel des Benicadell

Hin- und Rückwanderung

Talort:	Castelló de Rugat, 320 m
Ausgangspunkt:	Portet de Beniarrés, 580 m
Gehzeit:	ca. 5,5 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 650 m
Länge:	ca. 14 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, Forstwege
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	mittelschwer, letzter Gipfelaufstieg anspruchsvoll
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Castelló de Rugat und Beniarrés
Karte:	1:50.000 Xativa 795, Alcoy 821
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W234

Stolz zeigt der mächtige Gebirgsstock des Benicadell seine felsigen Flanken und möchte die Herzen der Bergwanderer durch seine Ähnlichkeit mit dem Schweizer Matterhorn für immer gewinnen. Vielleicht eine nette liebenswerte Übertreibung, aber wie so oft kommt es auch bei dieser Betrachtung auf die absolute Perspektive an.

Zwischen den Tälern Albaida und El Comtat reckt er sich auf der Grenzlinie Valencia/Alicante mit einer Höhe von 1104 Metern in freundlicher Nachbarschaft mit der Sierra Mariola majestätisch und trutzig in die Höhe.

Lassen ihn auch seine schroffen Felswände sehr abweisend wirken, so ist man doch überrascht, dass sich von diversen Seiten aus Wege hinauf schlängeln. Die nachfolgend beschriebene Route weist im Vergleich zu den anderen Ausgangspunkten etwas reduzierte Höhenmeter auf, wofür mir mancher Wanderer vielleicht dankbar sein wird.

Anfahrt: Die Wanderung beginnt am Portet de Beniarrés, das ist der höchste Punkt auf der Straße CV 705 zwischen Beniarrés und Castelló de Rugat. Beniarrés erreichen Sie von Alicante über Muro de Alcoy, Castelló de Rugat über die CV 60. Am Anfang der Forststraße in einer Kurve finden Sie einen Parkplatz (Höhe 590 m).

Von Ihrem Parkplatz am Portet de Beniarrés folgen Sie etwa 800 Meter dem breiten Forstweg bis zu einer Gabelung. Hier beginnt parallel zum Forstweg halblinks ein schmaler, grün-weiß markierter Wanderpfad, der gesäumt ist von mediterranen Pflanzen und eine schöne Aussicht garantiert. Immer wieder durch schattigen Wald führend windet er sich langsam in die Höhe und trifft nach etwa 1 Stunde auf das Forsthaus Planisses. Hier lässt es sich auf den liebevoll aufgestellten Bänken gut rasten, bevor man weiter dem Forstweg aufwärts und der Markierung PR CV 213 „Alt del Benicadell“ folgt.

Nach 15 bequemen Gehminuten auf dem breiten Forstweg achten Sie auf den Abzweig nach links, markiert mit „PR 213-3“, wo der eigentliche Gipfelaufstieg zum Benicadell eingeläutet wird. Auf gut präpariertem Pfad geht es in Serpentinaufwärts. Bleiben Sie bitte immer auf dem Hauptweg, vermeiden Sie Abkürzungen und erfreuen Sie sich an dem herrlichen Grün der Kräuter und Sträucher, die mit den bizarren, senkrechten Felswänden um die Gunst des

Betrachters wetteifern. Die gekonnte Wegführung macht den Aufstieg zu einem Genuss und die Fernblicke verleiten immer wieder zum Stehenbleiben und Schauen. Tief unten liegt der kleine, verträumte 250 Einwohner zählende Ort Beniatjar, von dem auch ein Aufstiegsfad zum Benicadell führt.

Spielerisch und kaum merkbar schraubt man sich in die Höhe, steilere Abschnitte wechseln sich immer wieder mit fast ebenen Erholungspassagen ab. Nach etwa 2 Stunden Gesamtaufstiegszeit erreichen Sie eine Kreuzung mit Wanderschildern. Den nur wenige Minuten dauernden Abstecher zu einem sich noch im Originalzustand befindlichen Schneebrunnen sollten Sie nicht versäumen, zu schön und aussichtsreich träumt dieses mit Efeu bewachsene Bauwerk auf einem kleinen Plateau in 1000 m Höhe vergessen vor sich hin.

Noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts wurde er für die Aufbewahrung von Eis und Schnee benutzt, nun dient es uns Wanderern nur noch als hübsches Fotomotiv und erinnert an den Schneereichtum der vergangenen Jahrhunderte. Denn die Konservierung von Schnee und Eis entpuppte sich als einträgliches Geschäft, weshalb im 17. und 18. Jahrhundert der Bau von Schneebrunnen sprunghaft anstieg.

Bevor Sie diesen geschichtsträchtigen Platz wieder verlassen, erfreuen Sie sich noch mal an der Aussicht, die an klaren Tagen bis zum Küstenstreifen reicht. Gut lässt sich auch der letzte Aufstiegsfad zum Benicadell erkennen, der sich eindrucksvoll zum Sattel hoch schlängelt. Kehren Sie wieder zurück zur besagten Kreuzung und nehmen Sie nun die letzte Aufstiegshürde. Endlich auf dem Sattel angekommen, werden Sie für Ihre Mühe mit einer weiteren fantastischen Rundumsicht belohnt.

Auf der Alicantiner-Seite fällt der Blick auf den Stausee von Beniarrés, dahinter erheben sich das Serrella und das Aitana-Gebirge. Östlich sehen Sie die Sierra de Safor und westlich dominiert das Mariola Gebirge. Der Stausee von Bellús, die Sierra de Caroig und die weite Ebene des Vall d'Albaida liegen gegenüber in der Provinz Valencia.

Eigentlich möchte man diese wunderschöne Aussichtskanzel gar nicht mehr verlassen, zu umfassend ist von hier oben der Blick. Manchmal lassen sich dazu noch schwerelos kreisende Gänsegeier beobachten, die im nahen Barranc del Sinc beheimatet sind.

Aber es lockt auch noch der 1104 m hohe felsige Gipfel des Benicadell. Mit seinen senkrechten Felswänden sieht er im ersten Moment recht unnahbar aus, aber mit etwas Geschick und Schwindelfreiheit lässt er sich erklettern. Dennoch Vorsicht, nur trittsichere und schwindelfreie Bergwanderer sollten sich auf den kleinen, nur wenigen Personen Platz bietenden Gipfelpunkt wagen!

Der Abstieg zu unserem Ausgangspunkt ist mit dem Aufstieg identisch und es heißt es nun, die Höhenmeter die man sich hinaufgeplagt hat, wieder hinunter zu bremsen. Aber genau dabei lässt sich das Wanderglück in vollem Umfang auskosten. Alle Anstrengungen sind vorbei und es nur noch ein wohliges Schlendern bis zum Ausgangspunkt, wo man danach glücklich und still seinen „Gipfelsieg“ feiern kann.